

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Charlottenburg erfolgte am 2. November 1884. Vor 25 Jahren zählte die Anstalt 1180 Studierende und 124 Zuhörer, im letzten Semester 3153 Studierende und 826 Gäste.

Wasserversorgung Istriens. Im Auftrage der Regierung hat Oberingenieur Oberst für die Wasserversorgung des westlichen Teiles Istriens ein Projekt ausgearbeitet, nach dem das Wasser durch eine Zentralpumpstation mittelst Dampfkraft von 240 P. S. zu den zumeist auf dem Karstplateau liegenden Ortschaften auf eine Höhe von 320 m gehoben werden soll. Da die Ortschaften sehr zerstreut liegen, ist ein Rohrnetz von 390 km nötig mit 43 Reservoirs, 470 Brunnen, 450 Viehtränken und 760 Hydranten. Die Kosten sind auf rund 9 Mill. Fr. veranschlagt.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Die diesjährige 45. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wird vom 6. bis 8. Juni d. J. in Frankfurt a. M. und in Darmstadt stattfinden. Unter den angekündigten Mitteilungen seien folgende Vorträge besonders hervorgehoben: «Schnellbetrieb auf Hauptbahnen» von Geh. Reg.-Rat Prof. v. Borries, «Poesie und Technik» von Geh. Hofrat Max v. Eyth, «Dampfmaschinen» von Geh. Baurat Prof. Gutermuth, «Grossgasmaschinen» von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Riedler und «der Landungssteg in Lome (Afrika)» von Ing. Preiss.

Kunstaussstellung in Siena. Am 17. April wurde in Siena eine retrospektive Ausstellung sienesischer Kunst eröffnet, in der besonders die Werke aus der Zeit vor der Renaissance, also die Bilder von Duccio, di Buoninsegna, der Lorenzetti, des Pellicciaio u. a. m. interessieren. Auch die Sammlung weniger bekannter Meister von der Mitte des XVI. bis zur Mitte des XVII. Jahrhunderts und eine Zusammenstellung sienesischer Goldarbeiten zumeist aus Kirchenbesitz üben grosse Anziehungskraft aus.

Postgebäude in Genf. Für den Umbau und die Erweiterung von Postgebäuden in Genf verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 903000 Fr. Davon sind 766000 Fr. für den Umbau des Post-, Telegraphen- und Telefon-Gebäudes an der Rue du Stand bestimmt und 137000 Fr. für die Erstellung eines Nebengebäudes zum Hauptpostgebäude an der Rue du Mont Blanc.

Konkurrenzen.

Verkehrsministerium und Zentralbriefpostamt in München (Bd. XLII S. 296). Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Ideen zur Herstellung eines Gebäudes für das Verkehrsministerium und ein Zentralbriefpostamt in München hat das Preisgericht am 13. April von den eingegangenen 31 Arbeiten fünf Entwürfe mit Preisen ausgezeichnet. Und zwar

- I Preis (7000 Mark) dem Projekt mit dem Motto: «Mit vereinten Kräften» von *Heinrich Neu*, Assistent a. d. Techn. Hochschule und Architekt *Konstantin Fink*, beide in München.
- II. Preis (5000 Mark) dem Projekte mit dem Motto: «Stephenson» von Staatsbaupraktikant *H. Buchert* in München.
- III. Preis (4000 Mark) dem Projekt mit dem Motto: «castra Batava» von Bauamtsassessor *E. Brill* in Passau.
- IV. Preis «ex aequo» (2000 Mark) dem Projekte mit dem Motto: «nec spe nec metu» der Arch. *Hessemer & Schmidt* in München.
- IV. Preis «ex aequo» (2000 Mark) dem Projekt mit dem Motto: «5 500 000» von Architekt *Emil Schweighart* in München.

Ausserdem wurden der Entwurf mit dem Motto: «Giebel und Zwiebel» von Oberbauinspektor *C. Hasslauer* und Architekt *L. Deiglmayr* in München, der Entwurf mit dem Motto: «Schwalbe» von Architekt *August Blössner* in München und die Arbeit mit dem Motto: «Maffeiplatz» von Architekt *W. Spannagel* in München mit einer lobenden Erwähnung bedacht und dem Verkehrsministerium zum Ankauf empfohlen. Sämtliche Wettbewerbsentwürfe sind vom 17. bis 30. April von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends im alten Nationalmuseum zur Besichtigung ausgestellt.

Morgartendenkmal. (Bd. XLIII S. 181.) Der in unserer vorletzten Nummer vom 9. April gebrachte Hinweis auf diesen Wettbewerb, dessen Eingabefrist am 1. Mai d. J. zu Ende geht, hat von verschiedenen Seiten Verwunderung darüber hervorgerufen, dass die Konkurrenz nicht rechtzeitig im Organ des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins publiziert worden sei. Diese bedauerliche Unterlassung fällt allein dem Denkmal-Komitee zur Last. Am 8. Juni 1903 schrieb dessen Präsident, Herr Nat.-Rat Dr. Iten auf unsere bezügliche Anfrage, dass, sobald der Wortlaut des Wettbewerbes festgesetzt sein werde, das Komitee uns ein Exemplar zustellen solle, «da die Schweiz. Bauzeitung als Organ vorgesehen ist, die Preis-konkurrenz zu publizieren». Demungeachtet ist uns eine bezügl. Mitteilung nicht zugekommen. Erst kürzlich kam uns in ausländischen Zeitungen eine den Wettbewerb betreffende Notiz zu Gesicht. Das sofort reklamierte Programm erwies sich als vom 17. Mai 1903 datiert! Dieses dem Schweiz.

Verein gegenüber unkorrektes Vorgehen ist um so weniger erklärlich, als das Komitee sich die Mitwirkung von mehreren Mitgliedern des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins im Preisgericht sicherte, und diese, wie wir vernehmen, die Bekanntmachung in dem Vereinsorgan verlangt hatten.

Arbeiterhäuser in Genf (Bd. XLII S. 295, Bd. XLIII S. 15). Es sind 18 Entwürfe eingegangen; nach deren eingehender Prüfung beschloss das Preisgericht, von der Zuerkennung eines ersten Preises abzusehen. Dagegen erteilte es einen:

- II. Preis (800 Fr.) dem Entwurfe von Architekt *Ch. Barde*;
- III. Preis «ex aequo» (500 Fr.) dem Entwurfe der HH. *de Morsier & Weibel*, Architekten.
- III. Preis «ex aequo» (500 Fr.) dem Entwurfe von Architekt *Ch. Bizot*;
- IV. Preis (200 Fr.) dem Projekt der HH. *Fulpius & fils*, Architekten.

Die sämtlichen eingelieferten Arbeiten sind vom 17. bis 23. April im Palais Eynard in Genf ausgestellt worden.

Literatur.

Architektur von 1750 bis 1850. Herausgegeben von *Lambert & Stahl* Zehn Lieferungen von je 20 Tafeln (vier Farbentafeln nach Original-aquarellen und 16 Tafeln in Kunstdruck nach photographischen Originalaufnahmen). Verlegt bei Ernst Wasmuth in Berlin. Preis jeder Lieferung 30 M.

Die vor kurzem erschienene erste Lieferung dieses gross angelegten Werkes berechtigt zu weitgehenden Hoffnungen. Es ist das erste Mal, dass in solch umfassender Weise auch der *bürgerlichen* Architektur der Zeiten von 1750 bis 1850 Beachtung geschenkt wird, eine Beachtung, die nicht den Zweck hat, zur direkten Nachahmung aufzufordern, sondern die, zur Förderung einer gesunden Weiterentwicklung der modernen Baukunst, an die alten Traditionen anknüpfen will, gerade in den Punkten, in denen sie unterbrochen wurde. Auch die im Charakter der dargestellten Zeit gehaltene Ausstattung, die von der Verlagsanstalt dem Werke gegeben wurde, ist eine in jeder Beziehung vorbildliche. Wir haben aus der Fülle interessanter Aufnahmen nur zwei herausgegriffen die Ansicht eines Hauses auf dem Zeugplatz B. 207 in Augsburg (Abb. 1, S. 205) und ein Detail vom Hause Promenadenplatz Nr. 13 in München (Abb. 2, S. 205). Beides sind Arbeiten in Louis XVI.-Stil (1774 bis 1793), der in seiner Dekoration zart und lebenswürdig zur Erzielung einer festlichen Stimmung von der Antike zumeist die gefälligen Embleme entlehnt.

Wenn wir gleichwohl einige Anstände vorbringen, so tun wir das nicht um den Wert der Publikation zu verringern, sondern um die Herausgeber auf Einzelheiten aufmerksam zu machen, die vielleicht späterhin berücksichtigt werden könnten. Wir vermissen vor allem gute Grundrisse der dargestellten Bauwerke. Gerade die behandelte Epoche war gross in sorgsam durchdachten Grundrisslösungen und muss auch in dieser Hinsicht als vorbildlich und zu weiterer Entwicklung fähig angesehen werden. Denn was schon vor mehr als 100 Jahren Baco den Engländern zurief, dass nämlich das Haus zum Bewohnen und nicht zum Besehen da sei, war damals viel mehr Gemeinplatz als heutzutage. Dann erscheint uns die Ausführung der farbigen Tafeln nicht dem Charakter der Zeit und des vorliegenden Werkes zu entsprechen. Wer die peinlich sorgfältigen, leicht gezeichneten und mit duftigen Farben angelegten Risse der damaligen Baukünstler kennt, dem bereitet es gewisses Unbehagen, jene Werke in flatter, zumeist mit dem Krokierstift kräftig übergangener Federzeichnung vorgeführt zu sehen. Es dürfte den bewährten Künstlern ein leichtes sein ihre Darstellungsweise etwas zu ändern und damit die Einheitlichkeit des Werkes, die von der Verlagsanstalt in so anzuerkennender Weise angebahnt wurde, zu vervollständigen. Doch soll, wie bereits betont, durch derlei Bemerkungen der Wert des Unternehmens nicht herabgesetzt werden. Möge das Werk der Architekten *Lambert & Stahl* die wohlverdiente Aufnahme finden und allenthalben erfolgreich studiert werden, damit man allmählich sich auf sich selbst besinne und an Stelle der geistlosen Altertümelei, des Akademismus und der Ausländerei die alleinheimische Bauweise zum Ausgangspunkt eines neuen bürgerlichen Baustils örtlichen Charakters wähle.

Ueber Baukunst. Von *Cornelius Gurlitt*. Mit einer Heliogravüre und zehn Vollbildern in Tonätzung. XXVI. Band der Sammlung illustrierter Monographien: „Die Kunst“. Herausgegeben von *Richard Muther*. Verlag von Bard, Marquardt & Co. G. m. b. H. in Berlin. Preis in künstlerischer Ausstattung kartoniert 1,25 M., ganz in Leder gebunden M. 2,50.

Der immer geistreiche und anregende Verfasser spricht zunächst in einem Kapitel «Vom Restaurieren», das heute eine Sache der Wissenschaft